

Die besten Freunde vom Bauernhof

Wolli, das kleine Schaf saß im Heu und spielte mit seinen bunten, schönen Bauklötzen. Er hatte schon ein schönes, großes Haus gebaut und einen Turm.

Wolli legte noch einen roten Bauklotz oben auf den Turm.

Er schrie: „Oh weh!“ Der Turm kippte und die Bauklötze fielen alle auf Wollis Fuß. „Aua!“,

schrie er laut. Wolli weinte. Seine Mutter rief: Wolli, komm her! Was hast du denn gemacht?“

Wolli rief: Ich habe mir einen großen Turm gebaut und der Turm ist umgefallen. Alle Steine sind auf meinen Fuß gefallen.“

Da fragte die Mutter: „Und wo ist dein Kuschelhase? Der tröstet dich bestimmt!“

Wollis Mama sagte: „Guck doch mal im Bett!“

Wolli ist zu seinem Bett gegangen und hat geguckt, ob sein Kuschelhase da ist. Aber im Bett war der Kuschelhase nicht. Wolli und seine Mama suchten überall. Sie schauten hinter den Büchern und sie krabbelten unter das Sofa. Sie guckten auch neben alle Kissen.

Da weinte Wolli: „Ohne meinen Kuschelhasen kann ich doch nicht schlafen!“ Ob seine anderen Freunde auf dem Bauernhof wissen, wo sein Kuschelhase geblieben ist?

„Ich gehe mal meine Freunde fragen!“, sagte Wolli. Er hatte ein schönes Bild von seinem Kuschelhasen gemalt.

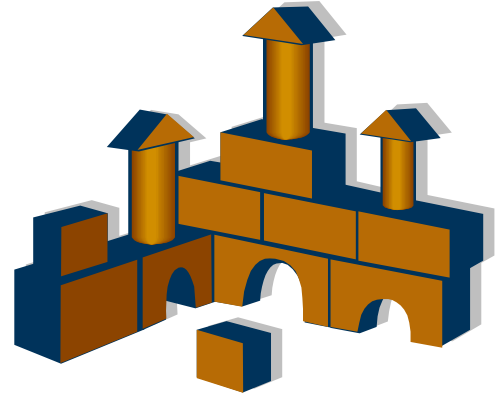
Das Bild wollte er den anderen zeigen.

Draußen in der Sonne spielten zwei kleine, süße Katzen mit einem bunten Ball. Die fragten Wolli, ob er mitspielen möchte.

Wolli rief: „Das geht leider nicht. Ich suchen meinen Kuschelhasen!“

Er zeigte den beiden Katzen das Bild, aber die beiden Katzen schüttelten den Kopf. Sie sagten: „Den Kuschelhasen haben wir noch nie gesehen.“

Wolli rollte das Bild wieder zusammen und überlegte: „Vielleicht können mir die Kühe ja weiterhelfen?“



Er ging hin und machte das Tor auf.

Da sagte die Kuh Kuno: „Hallo Wolli, wie geht es dir?“

„Schlecht, aber hast du meinen Kuschelhasen gesehen?“ Wolli zeigte Kuno das Bild, aber Kuno schüttelte den Kopf: „Tut mir Lied, aber vielleicht wissen ja die Enten, wo er ist.“

Hinter dem Haus spielten vier Enten mit einem Springseil.

Da rief eine kleine Ente: „Na, Wolli, spielst du mit uns?“

„Nee, aber habt ihr meinen Kuschelhasen gesehen?“ Er zeigte ihnen das Bild, aber die Enten schüttelten den Kopf: „Nee, haben wir noch nicht gesehen!“

Ob vielleicht die Schweine ihm helfen können und wissen, wo sein Kuschelhase ist?

Bei den Schweinen war richtig was los. Sie saßen im Schlamm und bauten zusammen eine Burg.

Wolli stellte sich vorsichtig auf einen Eimer und zeigte den Schweinen das Bild.

Die Schweine überlegten, aber sie schüttelten den Kopf und sagten: „Nein, deinen Kuschelhasen haben wir nicht gesehen!“

Aber Wolli wollte nicht aufgeben. Er suchte weiter. Er ging zu Korbi, dem Hund. „Na, Wolli, krabbelst du mit mir?“

„Nein, das geht leider nicht, Korbi. Ich bin hier um meinen Kuschelhasen zu suchen.“

Korbi grub sich auf dem Rasen schnell ein Loch für seine Knochen. Wolli zeigte Korbi das Bild, aber er hatte Wollis Kuschelhasen auch nicht gesehen.

„Es kann auch sein, dass du ihn vergraben hast!“, sagte der Hund Korbi.

„Ich vergrabe doch meinen Kuschelhasen nicht!“

Und Korbi steckte seinen Kopf wieder in das Loch. Wolli rollte das Bild wieder zusammen und denkt nach: „Das ist schon ziemlich dunkel!“

Aber er ging noch zu den Hühnern!

Da sagte ein Huhn: „Na, Kleiner, musst du nicht langsam schlafen?“

„Nein, ich suche meinen Kuschelhasen.“



Ohne den kann ich nicht einschlafen!

„Sucht deine Mama dich nicht?“

„Weiß ich nicht, aber ich mache mich jetzt auf den Weg nach Hause!“ Leise öffnete Wollli das Tor und riss seine Augen weit auf: Das ganze Haus war voll mit seinen Freunden.

Da sagte die Mutter: „Da bist du ja! Guck mal, was wir gefunden haben! Mach mal die Kiste auf!“

Wollli öffnete die Kiste: „Oh, da ist ja mein Kuschelhase!“

Wollli bekam ganz rote Ohren und ließ den Kuschelhasen nicht mehr los.

Später als Wollli mit seinem Kuschelhasen in seinem Bett lag, las seine Mama aus einem dicken Kinderbuch vor. Das Buch erzählte von einem kleinen Hund, der mit seinem besten Freund spielte.

Aber es dauerte nicht lange, da fielen Wollis Augen zu und er schlief ganz tief. Seine Mutter legte das Buch auf den Tisch und deckte Wollli nochmal richtig zu. Und sie sagte: „Schlaf gut, Wollli, und träume schön!“

Fertig,

das

war

die

Geschichte

von

Carolin